

Bärbel Bohley, gestorben am 11.9.2010

Unsere Freundin Bärbel Bohley ist tot. Sie war das prägende Gesicht und die Stimme des Aufbruchs zur friedlichen Revolution in der DDR 1989.

Sie hatte die Angst nach Gefängnis und Ausweisung mit Möglichkeit zur „Rückkehr bei Wohlverhalten“ vor dem Regime verloren. Das war die entscheidende Voraussetzung für ihr Handeln nach ihrer Rückkehr in die DDR. Sie suchte und fand Gleichgesinnte, natürlich auch in Grünheide bei ihrer Freundin Katja Havemann.

Das Neue Forum verkündete in seinem Gründungsauf Ruf selbstbewusst: „Die Zeit ist reif!“ Die Eisdecke von Angst und Passivität zerbrach, die die Gesellschaft der DDR wie Mehltau überzog und so lähmte. Der SED-Staat wurde zum Dialog mit den Bürgern der DDR aufgefordert. Das Wort „Dialog“ wurde zum Auftakt des Sturzes der Diktatur. Bärbel Bohley lebte vor, wie sie diesen Dialog verstand: Wir müssen mit den SED-Funktionären nicht länger in der Sklavensprache der Diktatur sprechen, wir müssen mit eigenen Worten die Veränderung untragbar gewordener Zustände einfordern – jeder an seinem Ort, wo er lebt. Der Funke zündete. Die Staatspartei verlor zuerst die Herrschaft über die Sprache, bevor sie ihre Macht verlor.

**„ Wir wollen freie, selbstbewußte Menschen, die doch gemeinschaftsbewußt handeln. Wir wollen vor Gewalt geschützt sein und dabei nicht einen Staat von Bütteln und Spitzeln ertragen müssen.“** (Aus dem Gründungsauf Ruf des Neuen Forums, September 1989)

Die Leitlinie ihres Lebens war der Kampf zur Durchsetzung der Menschen – und Bürgerrechte, und dies nicht nur im eigenen Land. Sie war und blieb unbequem in dem vereinigten Deutschland. Scharf und unnachsichtig kritisierte sie Fehlentwicklungen im Vereinigungsprozess. Interesse an einer politischen Karriere hatte sie nicht.

Ihr Kinderspielplatz waren die Ruinen und die Trümmerhalden Berlins; diese sah sie nun wieder in Sarajewo. Sie ging als Aufbauhelferin nach Bosnien. Hier begegneten ihr Waise und Kinder aus Flüchtlingsfamilien, die in Elend und Not lebten. Für sie organisierte sie in Kroatien Sommerferien, um ihnen wieder Lebensmut zu geben.

Bärbel Bohley verteidigte in den geschichtspolitischen Debatten über die friedliche Revolution und den Unrechtsstaat DDR nach 1990 unbeirrt ihre Motive und die der Bürgerrechtler. Entschieden trat sie allen Versuchen der Anhänger und Mitläufer der kommunistischen Diktatur entgegen, die die Aufarbeitung der SED-Herrschaft zu hintertreiben suchten, die Verhältnisse in der ehemaligen DDR zu verharmlosten und die Opfer der Diktatur verhöhnten.

Bärbel lebte die Zivilcourage, die in Deutschland allzu oft fehlt.

Berlin 11. September 2010

Karin und Manfred Wilke